

## Pressemitteilung

### „Das 21. Jahrhundert kennt keine positiven Utopien“

Forscher untersuchen Zukunftsvisionen von der Antike bis heute – Ringvorlesung des Exzellenzclusters über Apokalypse und Utopie ab 14. Oktober

*Mit sendefähigen Hörfunk-Tönen*

**Münster, 2. Oktober 2014 (exc)** Das 21. Jahrhundert kennt nach Einschätzung von Kulturwissenschaftlern in Literatur, Kunst und Politik keine positiven Gesellschaftsutopien mehr. „Die Herausforderungen der Zukunft wie Klimawandel und Digitalisierung werden vielmehr oftmals in apokalyptischer Sprache beschrieben und rhetorisch mit dem Weltuntergang verbunden“, erläutert Literaturwissenschaftler Dr. Christian Sieg vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Uni Münster. „Angesichts von Wirtschaftskrisen, Kriegen und Umweltkatastrophen sehen wir der Zukunft seit Jahrzehnten skeptisch entgegen.“ Positive Zukunftsvisionen seien nicht sehr zahlreich. „Die wenigsten Menschen können den utopischen Meistererzählungen des vorigen Jahrhunderts wie dem Sozialismus oder dem Glauben an Fortschritt durch Technik noch folgen.“ Der Forscher kündigte die nächste Ringvorlesung des Clusters zu „Zukunftsvisionen zwischen Apokalypse und Utopie“ an.

Die öffentliche Reihe, die das Habilitandenkolleg des Exzellenzclusters organisiert, beginnt am 14. Oktober. Sie widmet sich der Geschichte apokalyptischen und utopischen Denkens von der Antike bis heute. Die Themen reichen von prophetischen Texten aus dem antiken Ägypten über geschichtsphilosophische Zukunftsentwürfe und Richard Wagners „Kunstwerk der Zukunft“ bis zum utopischen Frauenbild spanischer Faschistinnen. Auch grüne Utopien der Gegenwart und Kino-Erzählungen wie „Avatar“ und „Cloud Atlas“ werden unter die Lupe genommen. Die Vorträge sind dienstags von 18.15 bis 19.45 Uhr im Hörsaal F2 des Fürstenberghauses, Domplatz 20-22, zu hören.

### Unbekannte Insel Utopia

„Die Welt ist durch die Globalisierung so eng zusammengerückt, dass es heute schwer fällt, sich noch einen unbekanntem Ort ‚Utopia‘ als Projektionsfläche für eine ideale Zukunft vorzustellen“, so Christian Sieg. „Wünsche werden allenfalls mit einer Besiedelung des fernen Mars verbunden. Große, weltumfassende Utopien trauen wir uns nicht mehr zu. Die Vorstellung, alles anders und besser machen zu können, hat auch aufgrund unserer historischen Kenntnisse über Probleme beim Aufbau idealer Gesellschaftssysteme an Plausibilität verloren.“ So suchten Menschen heute allenfalls nach Zukunftslösungen für Teilbereiche wie Umweltschutz oder Menschenrechte.

Als „Utopia“ („Nicht-Ort“) hatte der englische Staatsmann und Autor Thomas Morus (1478-1535) eine fiktive Insel mit idealen Gesellschaftsverhältnissen beschrieben und damit Kritik an den Verhältnissen im damaligen Europa geübt, wie der Experte erläutert. „Utopien dienten seit Morus als Gegenentwurf zur zeitgenössischen Gesellschaft.“ Heute seien utopische Visionen allenfalls als Märchen denkbar, an die sich Filme wie „Avatar“ anlehnten. „Die 14 Vorträge der Ringvorlesung werden zeigen, dass Apokalypse und Utopie zwei historisch bedeutsame Zukunftsvisionen sind, deren Bilder und Erzählungen bis heute fortwirken.“ In der Reihe kommen Vertreter der Geschichts-, Rechts- und Politikwissenschaft, Germanistik, Philosophie, Theologie, Archäologie, Ägyptologie und Musikwissenschaft zu Wort.

„Die Menschen haben schon immer über die Zukunft nachgedacht und bedienten sich dabei verschiedener Medien“, so Christian Sieg. „Neben den mündlichen Visionsberichten traten Literatur, Musik, Film und Architektur.“ Ein frühes Beispiel seien die Visionsberichte im Neuen Testament. „Die Apokalypse des Johannes beschreibt eine Erlösungsvorstellung, die die unterdrückten Christen im Römischen Reich trösten sollte. Der Weltuntergang wird hier zum Anfang eines neuen, besseren Zeitalters, dem Himmlischen Jerusalem.“ Diese Vorstellung schlug sich auch vielfach in der Architektur nieder, wie der Wissenschaftler an einem Beispiel aus der Ringvorlesung darlegt: „In der Frühen Neuzeit orientierte sich die Stadtplanung in einigen Fällen an Beschreibungen des Himmlischen Jerusalems. So wurde aus Städten ein sakraler Raum.“

Auf die apokalyptischen Motive der Bibel griff auch die Literatur bis in die Moderne zurück, wie der Germanist darlegt. Die stereotype Wendung „Ich sah“ des Visionsberichts finde sich etwa in Günter Grass' „Die Rättin“. Die für biblische Propheten typische emotionale Reaktion auf Träume und Vorhersagen werde in Christa Wolfs „Kassandra“ aufgegriffen. „Die Neuzeit verwendet den Begriff der ‚Apokalypse‘ allerdings oftmals anders als die Bibel. Er bezieht sich nun auf kein Erlösungsversprechen mehr, sondern wird mit dem endgültigen Weltuntergang gleichgesetzt. Allenfalls kommt es zu einem rudimentären postapokalyptischen Leben, wie es viele Science-Fiction-Bücher und -Filme wie ‚The Day After‘ (1983), ‚I Am Legend‘ (2007) oder ‚The Road‘ (2009) darstellen.“

„Ebenso vielfältig wie die Medien, die Zukunftsentwürfe transportierten, sind ihre politischen und religiösen Funktionen“, unterstreicht der Kulturwissenschaftler. Viele Utopien des 20. Jahrhunderts dienten demnach als Warnungen vor Gefahr oder als Gegenentwurf zu einer Gegenwart, die Menschen verändern wollten. Schließlich dienten Zukunftsvisionen in der Geschichte auch der Herrschaftssicherung, wie der erste Kreuzzug, der als biblischer Endkampf legitimiert wurde. Auch der NS-Propagandabegriff „1000-jähriges Reich“ stehe in dieser Tradition apokalyptischer Vorstellungen. „Schließlich dienten Zukunftsentwürfe auch zur religiösen Artikulation von Jenseitsvorstellungen, wie jene Visionen, die sich auf antiken Grabporträts niederschlugen. Anhand solcher Beispiele wird die Ringvorlesung veranschaulichen, wie religiöse und politische Elemente in Zukunftsvisionen verwoben sind.“ (vvm/ska)

**Bildzeile:** Literaturwissenschaftler Dr. Christian Sieg (Foto: Exzellenzcluster „Religion und Politik“, Brigitte Heeke)

**Hinweis:** Sendefähige O-Töne können bei Hanno Schiffer, Tel.: 0251/83-23376, E-Mail: [hanno.schiffer@uni-muenster.de](mailto:hanno.schiffer@uni-muenster.de) angefragt werden und lassen sich hier anhören: [http://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/audio/2014/Audio\\_Ringvorlesung\\_Apokalypse\\_und\\_Utopie.html](http://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/audio/2014/Audio_Ringvorlesung_Apokalypse_und_Utopie.html)

## **Alle Termine der Ringvorlesung „Zukunftsvisionen zwischen Apokalypse und Utopie“**

14. Oktober 2014

**Utopische Entwürfe – apokalyptische Visionen: Träume vom besseren Leben?**  
Prof. Dr. Klaus Vondung (Siegen)

21. Oktober 2014

**Klima-Apokalypse, grüne Utopie: Auf dem Weg zu einer Politischen Theologie der Erde**  
Prof. Dr. Catherine Keller (Madison, USA)

28. Oktober 2014

**Prophetische Texte aus dem griechisch-römischen Ägypten**  
Prof. Dr. Joachim Friedrich Quack (Heidelberg)

4. November 2014

**Zukunftsvisionen im Grab. Grabporträts und Gesellschaft in Palmyra**  
Prof. Dr. Rubina Raja (Aarhus, Dänemark)

11. November 2014

**Nebuchadnezzar's Dream: Apocalypse, History, and the First Crusade**  
Prof. Dr. Jay Rubenstein (Knoxville, USA)

18. November 2014

**Die Welt als Kloster – Joachim von Fiore und sein Verfassungsentwurf für die zukünftige Menschheit**  
Prof. Dr. Matthias Riedl (Budapest, Ungarn)

25. November 2014

**Wie man eine Heilige Stadt baut: „Neue Jerusalems“ im osteuropäischen Raum der Frühen Neuzeit**  
Dr. Liliya Berezhnaya (Exzellenzcluster „Religion und Politik“, Münster)

2. Dezember 2014

**Nach dem Ende – Postapokalyptische Visionen in Literatur, Film und Computerspiel des 21. Jahrhunderts**  
Dr. Maren Conrad (Münster)

9. Dezember 2014

**Welterlösungsutopien: Richard Wagner und „Das Kunstwerk der Zukunft“**

Prof. Dr. Wolfram Steinbeck (Köln)

16. Dezember 2014

**Utopische Geschichtsphilosophie – geschichtsphilosophische Utopik**

Prof. Dr. Andreas Urs Sommer (Freiburg)

6. Januar 2015

**„Die großen Tage kommen“: Zum utopischen Staats- und Frauenbild der spanischen Faschistinnen**

Dr. Toni Morant i Ariño (Exzellenzcluster „Religion und Politik“, Münster)

13. Januar 2015

**Neue große Erzählungen: Das Kino von „Avatar“ und „Cloud Atlas“**

Prof. Dr. Josef Früchtel (Amsterdam, Niederlande)

20. Januar 2015

**Die Zukunft des Strafens in multikulturellen Gesellschaften**

Prof. Dr. Tatjana Hörnle (Berlin)

27. Januar 2015

**Indien im „Warteraum der Geschichte“? Wie der Westen zur Zukunft der Welt wurde**

Prof. Dr. Antje Flüchter (Bielefeld)

**Kontakt:**

Viola van Melis  
Zentrum für Wissenschaftskommunikation  
des Exzellenzclusters „Religion und Politik“  
Johannisstraße 1  
48143 Münster  
Tel.: 0251/83-23376  
Fax: 0251/83-23246  
religionundpolitik@uni-muenster.de  
[www.religion-und-politik.de](http://www.religion-und-politik.de)

Wenn Sie Pressemitteilungen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ nicht beziehen wollen, mailen Sie bitte an [religionundpolitik@uni-muenster.de](mailto:religionundpolitik@uni-muenster.de)

**Der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der WWU Münster**

Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) forschen rund 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus mehr als 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und 14 Nationen. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen: von der antiken Götterwelt über Judentum, Christentum und

Islam in Mittelalter und früher Neuzeit bis hin zur heutigen Situation in Europa, Amerika, Asien und Afrika. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den 43 Exzellenzclustern in Deutschland der einzige zum Thema Religion. Bund und Länder fördern das Vorhaben in der zweiten Förderphase der Exzellenzinitiative von 2012 bis 2017 mit 33,7 Millionen Euro.